



HANS GRAF VON DER GOLTZ. *Unwegsames Gelände: Erinnerungen*. Wien: Paul Zsolany, 1997. 347 S. DM 45,00.

Hans Graf von der Goltz, 1926 in Stettin geboren, gehört seit dem Krieg zu den führenden Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft. Auch als Schriftsteller hat er sich einen Namen gemacht und mehrere Bücher veröffentlicht, zuletzt die Romane *Das Mädchen hinter der Hecke* (1995), *Der Schatten* (1994), und *Der Gefangene* (1992).

In *Unwegsames Gelände* gibt von der Goltz seine Kindheits- und Jugenderinnerungen wieder. Er beschreibt rückblickend seine Entwicklung vom sechsjährigen Kind zum 33jährigen Geschäftsmann. Da diese Lebensjahre mit der Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegszeit zusammenfallen, werden die Erinnerungen von der Goltz' zu einem Porträt dieses Abschnitts deutscher Geschichte. Der Roman ist aus der Perspektive des jungen Mannes geschrieben; durch Parallelen zur Vergangenheit und Zukunft und die Reflexionen des Siebzigjährigen werden aber deutsche Geschichte, persönliche Erinnerungen und Gegenwart zu einem Gesamtbild zusammengeflochten. Die Entwicklung Deutschlands wird uns sowohl aus der Sicht des jungen erlebenden Mannes vermittelt, als auch in der Retrospektive des erfahrenen Erzählers präsentiert.

Von der Goltz wächst in einer preußischen Adelsfamilie auf. Als Kind hört er immer wieder Geschichten von seinen heldenhaften Vorvätern, die ehrenvoll unter der Parole "Mit Gott für König und Vaterland" im Krieg gekämpft haben (9). Während er mit seinem Steckenpferd auf dem Boden herumtrabt, spielt seine Großmutter Marschmusik auf dem Klavier. Sehr früh lernt Goltz den Tod als Opfergabe zu betrachten: Im Kampf zu sterben heißt, sich für Gott, Kaiser und Vaterland zu opfern. Einen ehrenvolleren Tod gibt es nicht, wie sich dem kleinen Jungen auch daran zeigt, daß die Toten stets als Helden zurückkehren: auf Denkmälern und auf Gemälden an den Wänden.

1932 gründet von der Goltz als Sechsjähriger seine eigene kleine Partei "Bund deutscher Männer" mit der Überzeugung, die Kommunisten seien der große Feind, der bekämpft werden müsse. Er träumt von dem Tag, an dem er endlich selbst eine richtige Uniform

tragen und im Kampf Heldentaten begehen kann.

Von der Goltz erinnert sich an die Jahre 1934-38 in Berlin als eine euphorische Zeit, die dem Jungen als ein einziges langes Abenteuer erscheint: Im April 1936 wird er zum Geburtstag des Führers eingeladen, im Sommer 1936 finden die Olympischen Spiele statt. Er erlebt den Siegesjubel über die Erfolge der Legionäre in Spanien, die Annexion des Sudetenlandes und den Anschluß Österreichs. Nie schien ihm die Sonne heller und der Himmel blauer, als in den Sommern dieser Jahre. Diese Euphorie, die er vor und zu Anfang des Krieges erlebt, geht aber in Mißtrauen und Zweifel über, als Hitler 1939 mit Stalin, dem Erzfeind, den Nichtangriffspakt schließt und die Deutschen dadurch den Finnen nicht zur Hilfe kommen. Der junge von der Goltz, im Erwachen seines politischen und moralischen Bewußtseins, fängt mit der Besetzung Dänemarks und Norwegens an, sich zu fragen, gegen wen eigentlich Krieg geführt wird.

Mißtrauen und Zweifel verwandeln sich in Desillusionierung und ein Gefühl der Sinnlosigkeit, als er in den Krieg einziehen muß. Die Begegnung mit der Realität des Krieges zerstören seine Träume vom Heldentum, und seine Vorstellungen von Tapferkeit und ehrenvollem Sterben werden bald durch die Erfahrung des Elends, Leidens und gewissenlosen Tötens ersetzt.

Die Erkrankung an Tuberkulose rettet dem achtzehnjährigen von der Goltz an der Ostfront das Leben und verkürzt seine Kriegsgefangenschaft. Das Ende des Krieges bedeutet, trotz gemischter Gefühle, Befreiung. Er beginnt, in München Jura zu studieren, wo ihm die ersten Jahre der Nachkriegszeit wie "ein unwirkliches Dahingleiten, ein einziger Schwebezustand ohne Konturen, ohne Richtung, außerhalb der Zeit" erscheinen (209). Die Zeit des Wiederaufbaus ist für ihn sehr stark von Schuldbewußtsein geprägt, und dazu muß er sich, wie andere Deutsche, mit der Gleichsetzung der restlichen Welt von "deutsch" und "Nazi" abfinden.

1953 bekommt er die Möglichkeit, als Sachverständiger mit einer deutschen Regierungsdelegation nach New York zu fahren. 1956-59 lebt und arbeitet in Washington, D.C. Dieses Kapitel seines Lebens betitelt er "wechselnde Perspektiven." Aus der Ferne betrachtet von der Goltz die Entwicklung des neuen westdeutschen Staates. Mit gemischten Gefühlen erlebt er die Bewunderung der westlichen Welt für den Fleiß der Deutschen und das Wirtschaftswunder, die die

Nazivergangenheit Wett zu machen scheinen. Schwankend zwischen Stolz und Schuldbewußtsein kehrt er schließlich in sein Vaterland zurück.

Hans Graf von der Goltz präsentiert in *Unwegsames Gelände* seine Erinnerungen mit Aufrichtigkeit und Leidenschaft. Durch seine Lebensgeschichte bekommt der Leser einen Einblick in die Ereignisse und Stimmungen, Ängste und Hoffnungen in Deutschland zu dieser Zeit. Seine persönlichen Erfahrungen ergänzen, was Geschichtsbücher so oft nicht leisten können.

Lunds Universitet

Anna-Karin Axelsson

PETER R. WIENINGER. *Die Spur der Katzen*.
Leipzig: Reclam, 1996. 220 pp. DM 36.00.

In his first novel, *Die Spur der Katzen*, Austrian author Peter R. Wieninger recounts the history of the *Book of Kells*, a famous manuscript of The Gospels with elaborate illuminations, which can be found today at Trinity College Dublin in Ireland. Wieninger's novel, however, is not a historical novel. Parallel to the *Book of Kells'* history, he introduces the reader to the modern day Viennese bureaucrat Emil Steinwändtner, whose destiny becomes entangled with that of the *Book of Kells*.

The 30 chapters of the novel alternate between the past and the present. The novel begins with the creation of the *Book of Kells* and its narrow escape from falling into the hands of the Vikings in 802 A.D. All of a sudden, the readers then find themselves in the 20th Century. Steinwändtner, after a rendezvous with his mistress, runs over a pedestrian. Afraid that his wife might find out about his affair, he flees from the scene. He discovers a key in the floor board of his car, and it is this key that draws him into an international conspiracy concerning the *Book of Kells*. Because of its supernatural powers, a

secret religious cult has apparently been attempting to obtain the *Book* for many centuries. Despite threats to himself and his family, Steinwändtner inexplicably refuses to give the key back to the owners, the members of the cult. He seems to have fallen under the spell of the *Book*. Using the key as a starting point, Steinwändtner begins his own investigation into the cult and the *Book*. He discovers that the *Book* has been stolen by the cult and replaced with a copy. Steinwändtner finally finds the *Book* and unlocks its secrets: In an odd twist, Steinwändtner ultimately becomes the leader of the religious cult and unsuccessfully attempts to modify their beliefs. Finally, the entire cult is killed in a police shoot-out. A transformed Steinwändtner is the sole survivor. After insuring the safety of his dog, the new Steinwändtner disappears into the heavens.

The chapters describing the history of the *Book of Kells* are particularly fascinating. Wieninger skillfully describes the painstaking labor that was required to create the *Book* and the fanatical devotion of the monks who protected it. He also offers a creative account concerning the disappearance of the *Book* in 1047 A.D. and its recovery 55 years later. Wieninger's thorough knowledge of the area around St. Pölten in lower Austria where much of the story is set lends an air of authenticity to the novel. There are, however, some inconsistencies in the story-line that leave the reader with unanswered questions. In addition, the fact that the novel seems to shift from mystery novel to historical novel to fantasy novel is more distracting than enticing.

University of Cincinnati

Thomas Stewart